

72. Maximilian II. Emanuel vor Carmagnola.

Als Verbündeter Oesterreichs brachte Kurfürst Max Emanuel (1691) dem Herzog von Savoyen Hilfe, dem die Franzosen in das Land gefallen waren. Heldenhaft verachtete der Kurfürst auch in diesem Feldzuge alle Gefahren. Um die feindliche Stellung kennen zu lernen, wagte er sich einst so weit vor, daß sein Begleiter von den Vorposten erschossen wurde. Später belagerte der Kurfürst die Festung Carmagnola. Der dortige französische Kommandant sendete einen Offizier in das Lager hinaus. Derselbe war beauftragt, den Kurfürsten zu fragen, wo sich sein Zelt befände. Es sollte nämlich von feindlichen Kugeln verschont bleiben. Der ritterliche Kurfürst aber wollte keinen Vorzug vor seinen Soldaten haben. Er erwiderte dem französischen Abgesandten: „Mein Zelt ist allerorten im Lager“. Nach zweimonatlicher Belagerung ergab sich Carmagnola gegen freien Abzug der Besatzung.

73. Graf Arco.

Zu Anfang des spanischen Erbfolgekrieges wollte Kurfürst Max Emanuel Tirol besetzen und seine Truppen dort mit einem französischen Heere, das aus Italien anrückte, vereinigen. Der Kurfürst drang (1703) in Tirol ein und war binnen 14 Tagen Herr des Landes diesseit des Brenners. Da erhoben sich die Tiroler. Die Sturmglocken läuteten. Die Brücken waren abgebrochen. Felsentrümmer und Baumstämme sperren an vielen Stellen die Heerstraße. Auf uneinnehmbaren Höhen, hinter Felsen und Gebüsch lauerten die Tiroler Schützen und sandten Tod und Verderben in die Reihen des bayerischen Heeres. Es mußte den Rückzug antreten. In der Nähe von Zirl führte den Kurfürsten ein schmaler Weg zwischen einem Berge und dem Inn hindurch. Dieser Engpaß heißt die reizende Wand. Hier lag ein Schütze